

Ökoplan Weiz - ein Kommunikations- und Planungsinstrument für das kommunale Umweltmanagement

Robert LECHNER & Georg STAFLER

Österreichisches Ökologie-Institut, A-1070 Wien, Seidengasse 13, Tel.: (+43) 1-523 61 05 - 38, Fax: (+43), 1-523 58 43; E-mail: stafler@ecology.at

1 ENTSTEHUNGSPROZESS ÖKOPLAN WEIZ

Bereits 1996 wurde mit fachlicher Unterstützung des Österreichischen Ökologie Institutes von örtlichen Akteuren der Stadtgemeinde Weiz (Vertretern der Stadtgemeinde, Verwaltung, Wirtschaft und Aktivbürgern) ein kommunales Umweltmanagementkonzept erarbeitet. Auftraggeber waren die Stadt Weiz und die für Abfallwirtschaft zuständige Fachabteilung der Steiermärkischen Landesregierung. Weiz konnte damals bereits auf Erfahrungen aus einer längeren Reihe von Umweltaktivitäten in den Vorjahren zurückgreifen. Ziel des Ökoplans war es, diese Vielzahl an Aktivitäten durch ein geeignetes Koordinierungs- und Kontrollverfahrens untereinander besser abzustimmen und insgesamt zu unterstützen.

Anfang 1999 beauftragte Weiz das Österreichische Ökologieinstitut mit der Evaluierung und Fortschreibung des Konzeptes. Im Oktober wurden die Ergebnisse der Evaluierung in Weiz präsentiert, sie bildeten die Basis für die Fortschreibung. Der Ökoplan 2000 wurde im Frühjahr 2000 vom Gemeinderat der Stadtgemeinde Weiz beschlossen.

Besonderer Wert wurde beim Erstellungsprozess dabei auf einen partizipativen Ansatz gelegt. Das heisst, Umwelt-probleme und Themenfelder denen sich die Gemeinde widmen wollte, wurden gemeinsam von Bürgern, Unternehmern, Gemeindeangestellten und Politikern erarbeitet.

2 EVALUIERUNGSPROZESS

Ausgangspunkt für die Bewertung des Erfolges von Ökoplan waren die im Maßnahmenprogramm festgelegten Zielfestlegungen und Erfolgskriterien. Neben der Erfüllung dieser definierten Erfolgskriterien und der Bewertung des Umsetzungsstandes wurden berücksichtigt:

- die strukturelle Verankerung der Maßnahmen auf Gemeindeebene
- die Verflechtungen und Interferenzen mit anderen Maßnahmenbereichen
- die Notwendigkeit von Neufestlegungen auf Ziel- und Maßnahmenebene
- die Einbindung von Ökoplanträgern in umweltrelevante Entscheidungsprozesse (Stadt- und Verkehrsplanung)
- Strategieanpassungsprozesse und Anzeichen für zusätzliche Interventionsspielräume

Im einen weiteren Evaluierungsschritt wurden aufbauend auf die in der ersten Phase gewonnen Informationen Interviews mit örtlichen Akteuren geführt. Zusätzlich zu den im Ökoplan definierten Umsetzungs-, Erfolgs- und Kontrollkriterien, wurde im Interview- und Erhebungsraster besonderer Wert auf Prozeßindikatoren gelegt.

2.1 Ergebnisse der Evaluierung

Der ÖkoPlan Weiz verfolgte in seiner ersten Realisierungsphase die beiden Zielrichtungen sektorale Maßnahmenoptimierung und sektorübergreifende Maßnahmenharmonisierung mit unterschiedlichem Erfolg. Insbesondere die Maßnahmen aus dem Themenfeld Energie und die Maßnahmen zur Stadtentwicklung mit naturschutzfachlicher und landschaftsbezogener Zielrichtung sind jeweils für sich betrachtet ambitionierte Zielsetzungen für ein kommunales umweltpolitisches Maßnahmenprogramm. Hier konnten auch beachtliche Erfolge in der Umsetzung erreicht werden. Die nationale Einordnung der Qualität dieser Maßnahmen zeigt sich in Form zahlreicher Auszeichnungen auf Landes- und Bundesebene. Weiz hat sich in den letzten Jahren österreichweit einen Namen als engagierte und ehrgeizige Stadt in Sachen Umweltschutz gemacht.

Die Innensicht der in Weiz mit dem ÖkoPlan und seinen Maßnahmen befassten Akteure ist kritischer und differenzierter. Grundsätzlich besteht überwiegend Zufriedenheit mit dem Instrument ÖkoPlan als Impulsgeber für Weiz. Vorsichtiger wird hingegen die Wirkung des ÖkoPlans auf bislang von diesem Instrument nicht behandelte und trotzdem vorhandene Aktivitäts- und Problemfelder gesehen. V. a. das Verkehrsproblem, aber auch andere Themenfelder bleiben von dieser Kritik nicht ausgenommen: Einzelne Umsetzungsprojekte der Stadtentwicklung und der umfassende Bereich des betrieblichen Umweltschutzes müssen stärker als bisher durch ÖkoPlan-Vorhaben unterstützt und mit ÖkoPlan-Zielsetzungen verknüpft werden.

Vom Grundsatz her entspricht dieser Wunsch nach Neuorientierung auch ganz dem ursprünglich gefassten Ziel, ein dynamisches Instrument statt eines starren Aktionsplanes zu schaffen. Dies erfordert in der Praxis zwei wesentliche Voraussetzungen: strukturelle Verankerung des Konzeptes in allen betroffenen Politikbereichen und Kooperationsbereitschaft dieser Politikbereiche bzw. der dafür zuständigen Akteure.

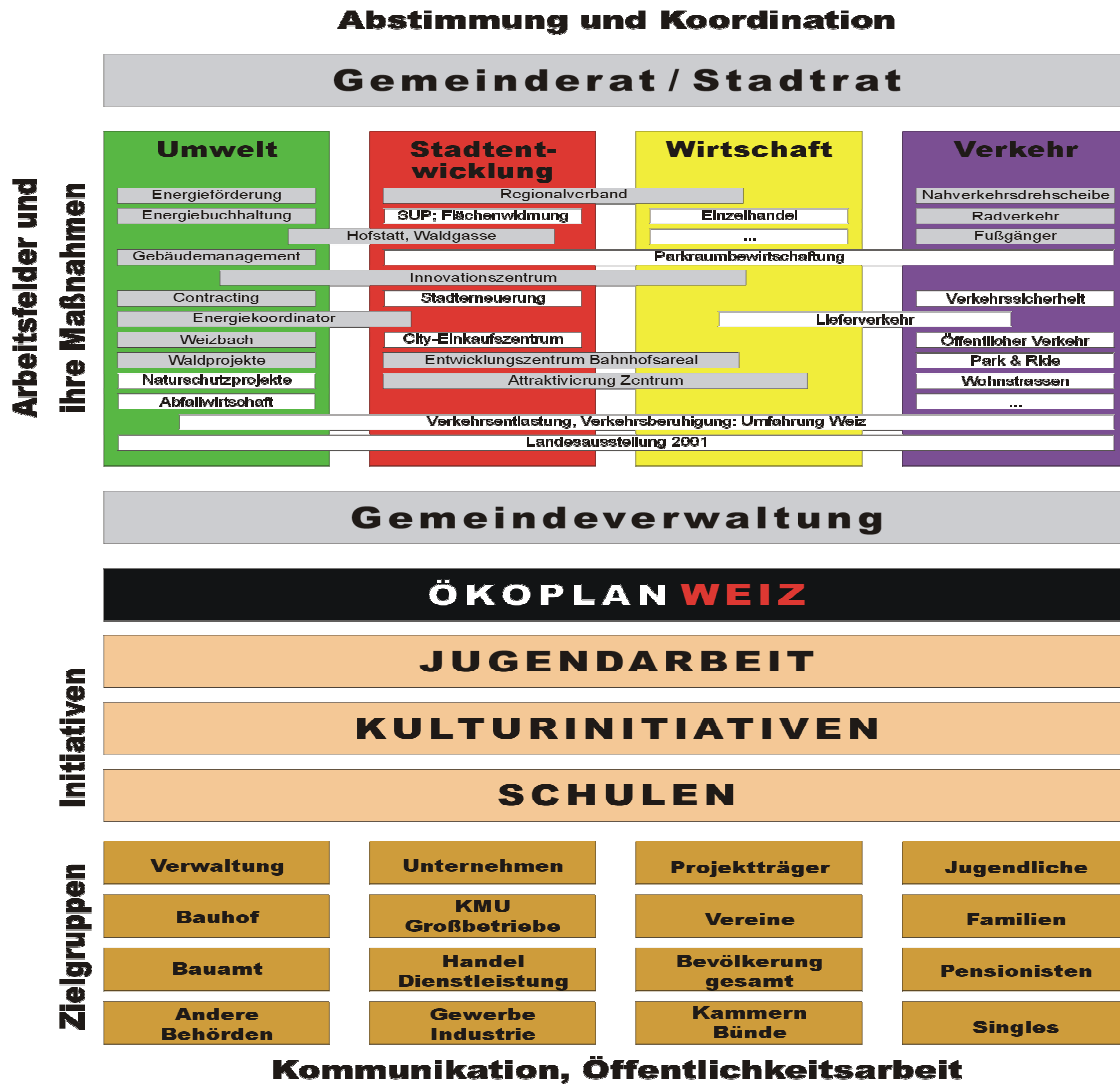


Abb 1: Evaluierung Ökoplan Weiz - Handlungsfelder und Zielgruppen (Österreichisches Ökologie-Institut 1999)

3 ÖKOPLAN WEIZ 2000

Weiz hat sich bereits in der Vergangenheit als Umweltmusterstadt einen Namen gemacht, zahlreiche nationale und internationale Anerkennungen und Preise belegen dies. Mit dem ÖkoPlan 2000 wollte die Stadt Weiz wieder einen Schritt weiter gehen und Ihre Position als Vorzeigestadt im kommunalen Umweltschutz untermauern.

Umweltschutz hat sich in den letzten Jahren immer stärker von einer isolierten Materie zu einem umfassenden Handlungsbereich gewandelt: hin zur nachhaltigen Stadtentwicklung. Die Ziele einer nachhaltigen Stadtentwicklung fließen in nahezu allen kommunalen Aufgabenbereiche wie beispielsweise Verwaltung, Verkehr, Stadtplanung, Wirtschaftsentwicklung und Infrastruktur ein.

3.1 ÖkoPlan 2000: Impulse, Koordination

Mit dem Ökoplan 2000 werden vor allem zwei Ziele verfolgt:

- ÖkoPlan 2000 ist einerseits Impulsegeber und Maßnahmenprogramm für umweltrelevante Aktivitäten auf kommunaler Ebene.
- Andererseits soll ÖkoPlan 2000 eine Art Handbuch und Pflichtenheft sein. Dadurch werden Umweltziele stärker als bisher in allen kommunalen Planungs- und Entscheidungsprozesse verankert. Konkret heißt das, dass die Ziele und Maßnahmenvorschläge von ÖkoPlan 2000 nicht nur im Umweltausschuss genutzt werden, sondern auch bei Entscheidungen im Bereich Verkehr, Stadtentwicklung usw. herangezogen werden.

ÖkoPlan 2000 wird also wesentlich stärker als bisher in anderen Politikbereichen verankert werden. Dies erfordert jedoch auch eine Bereitschaft zur intensiven Zusammenarbeit der dafür zuständigen Akteure mit den Inhalten und Trägern von ÖkoPlan.

3.2 ÖkoPlan 2000: Kommunikation im Mittelpunkt

Stärker als bisher soll die Kommunikation und Vermittlung der Inhalte des ÖkoPlans in den Mittelpunkt gestellt werden. Neben den klassischen Kommunikationsformen wird vor allem das **Internet als neues Medium** genutzt. Als Zielgruppen sollen neben logischen Teilgruppen der Bevölkerung auch Betriebe, Verwaltungseinheiten und nicht zuletzt die Träger der zahlreichen Vorhaben und Projekte in Weiz angesprochen werden. Ein erster Schritt in diese Richtung wurde durch die Installation der neuen Umwelthomepage von Weiz gemacht in die auch der ÖkoPlan integriert ist (siehe Ökoplan Weiz in <http://www.weiz.at>). Der ÖkoPlan selbst ist dabei ein dynamisches Werkzeug und kein starres System. Dieser Anforderung kommt auch die Gestaltung als Internet-Homepage zugute, die eine laufende Überarbeitung und Weiterentwicklung erlaubt.

3.3 ÖkoPlan 2000: Erfolgskontrolle, laufende Anpassung

Laufende Kontrolle ist die beste Basis für den Erfolg. Eine wichtige Zielrichtung von ÖkoPlan 2000 besteht darin in Zukunft verstärkt die gesetzten Massnahmen periodisch auf Ihren Erfolg zu überprüfen. Die Grundlage für das Controlling müssen nachvollziehbare Erfolgskriterien sein. Zudem gilt es, in regelmäßigen Abständen die Realisierungspläne anzupassen und aktuelle Entwicklungen zu berücksichtigen. Sowohl für das Controlling als auch für die Aktualisierung der kurz- bis mittelfristigen Massnahmenpläne sollen periodisch stattfindenden Strategie-Workshops einer ÖkoPlan-Kerngruppe forciert werden.

3.4 ÖkoPlan 2000: Inhaltliche Ausrichtung des Massnahmenprogramms

Bezüglich der inhaltlichen Ausrichtung des Massnahmenprogramms wurde anhand von Kernthemen versucht ÖkoPlan-Zielvorstellungen zu formulieren. Die Resultate dieses umfassenden Ansatzes sind nur schrittweise realisierbar. Gleichzeitig kommt man jedoch den Zielen einer "Lokalen Agenda" am nächsten. Für die fünf Themenfeldern wurden Leitvorhaben entwickelt, von denen Beispielwirkung auf vergleichbare Problembereiche ausgehen und die zur Nachahmung ermutigen.

In der Folge werden die fünf Kernthemenbereiche anhand der gemeinsam mit Akteuren erarbeiteten Leitvorstellungen kurz vorgestellt:

3.4.1 Energiezukunft Weiz

Weiz, die Stadt der umweltschonenden Wärmeversorgung

Umfangreiche Bemühungen zur Energieversorgung fanden schon in den letzten Jahren statt. Was bereits begonnen wurde, wird nun stärker koordiniert und soll langfristig in ein modernes Energiekonzept eingebaut werden. Ein erster Schritt in diese Richtung ist der Beschluss von energiepolitischen Leitlinien. Zielgerichtete Förderungen und Energiemanagement besitzen dabei ebenso Bedeutung wie die Beratung von Haushalten, Betrieben und Einzelpersonen. Einen wichtigen Kristallisationspunkt stellt dabei die Landesausstellung dar, bei der die innovativsten Ansätze einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

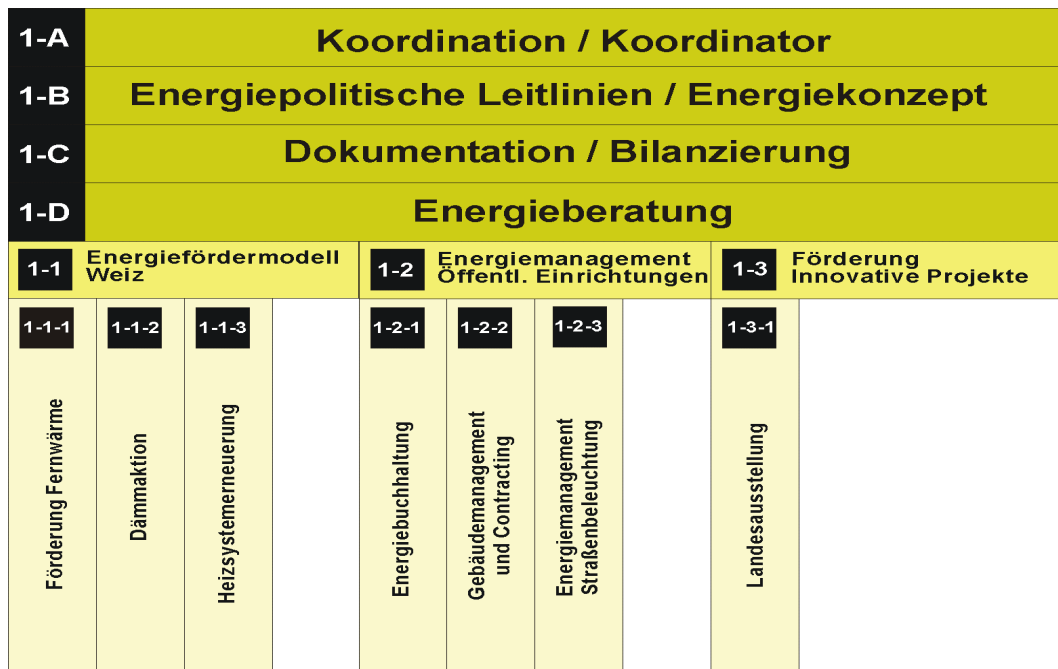


Abb. 2: Massnahmenstruktur von Ökoplan Weiz im Bereich Energie (Österreichisches Ökologie-Institut 2000)

Erläuterung zur Struktur der Massnahmen

Die nächste Ebene bilden Detaildatenblätter zu jeder Einzelmaßnahme auf den drei Massnahmenebenen. Diese beinhalten vor allem Angaben über Grundlagen und Ziele, erwartete Wirkungen, Realisierungsschritte, Erfolgskriterien, wichtigen Akteuren und Kosten.

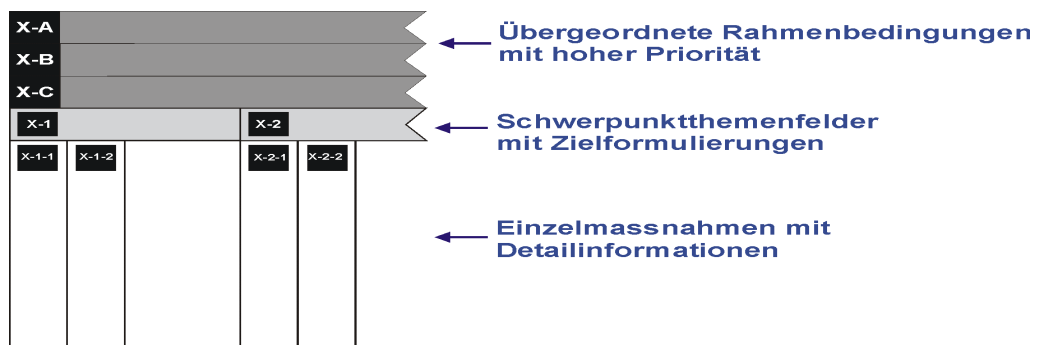


Abb 3: Erläuterungen zum Strukturaufbau der Ökoplan-Massnahmen

Weitere Themenfelder:

3.4.2 Mobilitätsmanagement Weiz

Weiz die Stadt der umfassenden Mobilität

Die starken Belastungen durch den Autoverkehr sind für die Weizer Bevölkerung täglich spürbar. Viele Probleme werden durch die neue Ortsdurchfahrt zu lösen sein: Diese ist zügig voranzutreiben und mit unterstützenden Maßnahmen zu untermauern. Gleichzeitig können heute schon zahlreiche "kleine" Schritte für ein großes Ziel gesetzt werden: Weiz, die Stadt der umfassenden Mobilität. Zu nennen sind hier Maßnahmen für die fahrradfreundliche Stadt, die Zusammenarbeit mit den Betrieben und eine Verbesserung des öffentlichen Verkehr.

3.4.3 Lebensraum Weiz

Weiz als Vorzeigemodell für nachhaltige Stadtentwicklung

Moderne Stadtentwicklung ist die Grundlage für einen gesunden Lebensraum. Schon in der Vergangenheit konnten mit der Strategischen Umweltprüfung für die Weizer Stadtplanung neue Maßstäbe gesetzt werden. Der begonnene Weg wird fortgesetzt, die Umsetzung eines zukunftsorientierten Stadtentwicklungsplan ist das Fernziel. Dieses ehrgeizige Ziel führt unter anderem über die Stärkung des Zentrums und den sorgsamen Umgang mit Grün- und Freiräumen. Der Lebensraum Weiz endet nicht an den Stadtgrenzen: Gemeinsam mit den Nachbargemeinden soll die Erholungsregion Weiz verwirklicht werden.

3.4.4 Ressourcenmanagement Weiz

Weiz, die Stadt mit dem geringsten Materialverbrauch pro Kopf.

Weiz will Abstand nehmen von der Wegwerfgesellschaft und damit einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und modernen Wirtschaft leisten. Dabei werden bereits begonnene Maßnahmen fortgesetzt und durch neue Schwerpunkte ergänzt. Die Stadt Weiz versteht sich hier als Musterbetrieb mit Beispielwirkung: ökologisches Beschaffungswesen und Öko-Audit des Wirtschaftshofes sind die wichtigsten Bestrebungen für die nächsten Jahre.

3.4.5 Ökosiegel Weiz

Einkaufsregion Weiz mit dem höchsten Anteil an Betrieben mit Ökozertifikat in Europa.

Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ist ein Kernpunkt der modernen Stadtentwicklung. ÖkoPlan 2000 strebt hier ein ehrgeiziges Ziel an: Die Region Weiz soll europaweit für Betriebe mit Ökoauszeichnung bekannt werden. Der Weg dorthin führt über die intensive Einbindung von Unternehmen und eine unterstützende Tätigkeit der Stadt Weiz bei Beratung und Marketing. Im Rahmen der Landesausstellung soll vor allem die umweltfreundliche Gastronomie und Beherbergung gefördert werden:

3.5 Weitere Infos:

Ökoplan Weiz unter <http://www.weiz.at> oder unter <http://www.ecology.at/projekt/detail/weiz/index.htm>

Projektträger und Auftraggeber:

Stadtgemeinde Weiz

Bgm. Hemmer

Auftragnehmer:

Österreichisches Ökologie-Institut für angewandte Umweltforschung

Projektleitung: Robert Lechner

Projektkoordination: Georg Stafler

1070 Wien, Seidengasse 13

Tel: 01/523 61 05 - 36

Fax: 01/523 58 43

e-mail: stafler@ecology.at

www.ecology.at

